

citur inimicus“ nahm deutlich auf die Konstantins-Tradition Bezug ⁸⁸⁾. Offen bleibe die Frage, ob Konstantins Apostelkirche in Konstantinopel mit den Gedenkstelen der zwölf Apostel die Anregung dazu gab, daß Alfons II. im Salvatordom zu Oviedo zwölf Apostelaltäre errichtete. Deutlich auf der Hand liegt das kaiserlich-byzantinische Vorbild — der Palastkapelle des Constantinus Copronymus —, das schon auf Aachen eingewirkt hatte, wenn Alfons II. seine Grabeskirche dem Patrozinium der Gottesmutter Maria unterstellte ⁸⁹⁾. Der gelehrte Überarbeiter der Chronik Alfons' III. schließlich führte die Abstammung König Alfons' I. auf die Westgoten Leovigild und Rekkared zurück ⁹⁰⁾ und beschwor mit dem letzteren, dem „neuen“ Konstantin, abermals imperiale Traditionen herauf. Der von Rekkared geführte kaiserliche Geschlechtsname Flavius tauchte im 10. Jahrhundert bei Ramiro III. von Asturien wieder auf ⁹¹⁾.

Isidor von Sevilla, dessen Werke im Asturien des 9. Jahrhunderts eifrig gelesen wurden ⁹²⁾ und auf dessen Gotengeschichte die sogenannte

⁸⁸⁾ H. Schlunk, The crosses of Oviedo, The Art Bull. 32 (1950) 91—114; J. De ér, Das Kaiserbild im Kreuz (Schweizer Beitr. z. Allg. Gesch. 13, 1955) S. 107 A. 271, 272; P. E. Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik 2 (1955) S. 480—484; A. Cotarelo Valledor, Hist. critica y documentada de la vida y acciones de Alfonso III el Magno (Madrid 1933) S. 206—212, 238, 307 f., 497—505.

⁸⁹⁾ Eine diesbezügliche Inschrift Alfons' III. bei Cotarelo Valledor a. a. O. S. 214 f. Den Einfluß des byzantinisch-kaiserlichen Marienpatroziniums auf Aachen betont A. Grabar, Martyrium. Recherches sur le culte des reliques et l'art chrétien antique 1 (Paris 1946) 560 f., 565 ff., 570. Doch könnte das Marienpatrozinium in Oviedo auch in das Programm der gotischen Erneuerung nach dem Vorbild von Toledo gehören: Alfons III. erwähnte in seiner Chronik, daß König Wamba in Toledo in der Marienkirche die Königs-salbung empfangen habe; ed. Gómez-Moreno (s. oben A. 17) S. 609. — Wenn Alfons III. von seinem Vater Ordoño als *divae memoriae* sprach (Cotarelo Valledor S. 214), gebraucht er abermals ein Stück kaiserlicher Titulatur, das bereits die Westgoten für verstorbene Könige übernommen hatten; Ewig (s. oben A. 70) S. 27.

⁹⁰⁾ España Sagrada 13, 481 c. 13: *Adefonsus ... vir magnae virtutis, filius Petri ducis ex semine Leuveigildi et Reccaredi regum progenitus*. Über zwei Urkunden von 760 und 832, die die Abstammung Alfons' I. von Rekkared betonen (A. C. Floriano [s. oben A. 82] 1 Nr. 8 S. 62, Nr. 40 S. 187), deren Echtheit jedoch bestritten ist, vgl. Menéndez Pidal, El imperio hispanico S. 21 A. 1 (mit Lit.).

⁹¹⁾ Vgl. oben A. 74.

⁹²⁾ Cl. Sánchez-Albornoz, Notas sobre los libros leídos en el reino de León hace mil años, Cuadernos 1/2 (1944) 231; das bibliophile Interesse Alfons' III. an Isidor erweist die Urkunde des Königs von 908, ed. Sánchez-Albornoz, Cuadernos 1/2, 332; ders., ebd. 13 (1950) 40 A. 31, 32; ed. Floriano 2 Nr. 192 S. 367; Saitta (s. oben A. 78) S. 269 A. 1.